

Fördern mit Risiko

Max-Planck-Forum 5: INNOVATIVE STRUCTURES IN BASIC RESEARCH, englische Dokumentation des Ringberg-Symposiums vom Oktober 2000, 306 Seiten.

Federführend vom Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte ausgerichtet, beschäftigte sich das internationale Symposium mit den aktuellen Herausforderungen an eine Wissenschaftspolitik, die eine innovative Grundlagenforschung ermöglichen soll.

Wissenschaftler und Wissenschaftsorganisatoren, Wissenschaftshistoriker und Philosophen brachten ihre jeweiligen Sichtweisen zu folgenden zentralen Themen ein:

- ▶ flexible Anpassung der Wissenschaftsorganisation an die Erfordernisse von interdisziplinärer Forschung,
- ▶ neue Wege in der globalen Kooperation,

- ▶ Anpassung der Evaluierungsmechanismen an neue Forschungsstrukturen,
- ▶ Probleme der öffentlichen Legitimation und der Finanzierung von Wissenschaft,
- ▶ Karriere-Entwicklung von jungen Wissenschaftlern und
- ▶ Einfluss der „Informationsrevolution“ auf die Strukturen der Grundlagenforschung.

Beiträge von Hans Lehrach, Michael Morgan und Craig Venter diskutieren am Beispiel des Human Genome Project die konkreten Anforderungen an Wissenschaft zwischen gemeinsamer Grundlagenforschung und ökonomischer Verwertung.

Der Band endet mit dem Appell „Funding the Seemingly Impossible“

von Yehuda Elkana und Jürgen Renn: Forschungsförderung sollte einen bestimmten Teil der Fördergelder als Risikokapital „à fonds perdu“ gerade für solche Projekte zur Verfügung stellen, die von den Reviewern nach den gängigen Kriterien als schwer durchführbar, aber auch als hochgradig originell eingestuft wurden.

GOTTFRIED PLEHN

Die Zukunft des Alters

Max-Planck-Forum 4: BIOMOLECULAR ASPECTS OF AGING – The Social and Ethical Implications, englisch-deutsche Dokumentation der Tagung im Harnack-Haus, Dezember 2000, 128 Seiten.

Die Dokumentation der Tagung im Harnack-Haus, die von der Max-Planck-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Schering Forschungsgesellschaft organisiert wurde, liefert einen aktuellen Überblick über wichtige Aspekte der Altersforschung aus der Sichtweise mehrerer Disziplinen. Beteiligt an der Tagung waren Philosophen, Psychologen, Humangenetiker, Biochemiker, Demografen, Mediziner und Juristen. Deutlich unterscheidbar sind auch in den Vorträgen die mehr skeptische Haltung der deutschen Wissenschaftler und der sehr optimistische „kalifornische Geist“ der englischsprachigen Referenten.

Stichworte zu den Fachbeiträgen: Jürgen Mittelstraß (Universität Konstanz) plädiert in seiner Einführung für eine „transdisziplinäre Ganzheit“ der Altersforschung statt einer verwirrenden Vielfalt von Spezialisierungen. Paul Baltes (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung) proklamiert das 21. Jahrhun-

dert als das „Jahrhundert des Alters“. Holger Höhn (Universität Würzburg) sieht keine realistischen Möglichkeiten einer genetischen Verbesserung des Menschen – allerdings: Arzneimittel wie Lipid- und Blutdrucksenker würden zusammen mit körperlicher Aktivität und gesunder Ernährung einer weit reichenden Prävention von Alterskrankheiten Tür und Tor öffnen. Eine Podiumsdiskussion entwirft „Visionen zur Zukunft des Alterns“ mit Beiträgen des Philosophen Carl Friedrich Gethmann, des Genetikers Hans-Hilger Ropers und der Psychologin Ursula M. Staudinger.

Die englischen Beiträge umfassen einen Beitrag von Jacqui Smith (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung), die das „vierte Lebensalter“ als eine Periode der psychologischen Mortalität analysiert. Carl W. Cotman und Nicole Berchtold (Institute for Brain Aging and Dementia, Irvine/Kalifornien) zeigen Potenziale und Grenzen der Plastizität des alternden Gehirns auf. Kaare Christensen (Syddansk Universitet, Dänemark) erläutert die Genetik der Langlebigkeit aus den Ergebnissen umfangreicher dänischer Zwillingsstudien. John W. Rowe (Aetna Incorporation) beschreibt Implikationen der amerikanischen „New Gerontology“. Bernd von Maydell (Max-Planck-Institut für Sozialrecht) diskutiert ethische, soziale und juristische Aspekte des Alterns. Diese Beiträge werden eingerahmt von einer Begrüßung durch Hubert Markl, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, und „Closing Remarks“ von Günter Stock, Forschungsvorstand der Schering AG.

GOTTFRIED PLEHN

Die kostenlosen Dokumentationen können bestellt werden bei: Max-Planck-Gesellschaft, Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 10 10 62, 80084 München.

